

Ausgabe vom 05.12.2014

## **AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald**

### **Verdiente VVR-Mitglieder feierten Goldene Hochzeit**

Goldene Hochzeit feierten am vergangenen Freitag im Seifenwiesenweg Waltraud und Hans Bitsch. Das Jubelpaar lebt schon immer in Lautertal, unterstützt die örtlichen Vereine und freut sich besonders über die positive Entwicklung Reichenbachs.

Hans Bitsch wurde 1940 im „Eck“ geboren, in der Evangelischen Kirche getauft und konfirmiert und ging in die örtliche Felsenmeerschule. Er erlernte den Beruf des Maurers und war sein Leben lang weitgehend bei örtlichen Firmen beschäftigt. Seine aus Lautern stammende Frau Waltraud kam wegen der Reichenbacher Mutter und Großmutter oft zurück in die alte Heimat und lernte hier ihren späteren Mann kennen. Mit ihm hat sie zwei Kinder und freut sich über drei im Hause wohnende Enkel.

Hans Bitsch unterstützte sein Leben lang den TSV als Fußballspieler und vor allem als Jugendbetreuer. Nach seiner Verrentung schloss sich das Ehepaar dem örtlichen Verschönerungsverein an und unternahm mit ihm zahlreiche Ausflüge in den Süden. Hans half bei fast jeder Aufstellung der derzeit 35 gesponserten Ruhebänke mit und war auch bei vielen anderen Arbeitseinsätzen dabei, letztmals bei der Instandsetzung der Kirchentreppe.



Zum Jubiläum, das das Ehepaar im eigenen Haus, abends im SSV-Vereinsheim feierte, gratulierten auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Ortsvorsteher Heinz Eichhorn, VVR-Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger im „Sonntags-Ausgehanzug“ der Schornsteinfeger, sowie Hannelore Fassinger von der Evangelischen Kirchengemeinde. (Text: he, Foto: Helmut Fassinger)

### **Vereinsförderer Karl Kindinger verstorben**

Kurz nach Vollendung seines 89. Geburtstages verstarb in den „Vier Morgen“ Karl Kindinger. Der aktive Vereinsmensch machte sich vor allem im Geflügelzuchtverein, dem DGB, sowie den beiden Reichenbacher Fußballvereinen verdient.

Nur wenige Schritte von seinem heutigen Wohnhaus entfernt wurde Karl Kindinger 1925 in der Hohensteiner Straße geboren. Sein Vater Johannes hatte dort in schwieriger Zeit ein



Haus errichtet. Die Aktivitäten des Vaters prägten den Sohn. Johannes III. war Steinhauer in der DESTAG, Gewerkschafter, langjähriger Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins und Vorsitzender des Ortsverbandes der Meißener Zuschusskasse.

Auch Karl Kindinger erlernte den Beruf des Steinhauers im Werk 2 direkt gegenüber seinem Elternhaus. „Damit du es weißt, ich habe dich heute bei der Gewerkschaft angemeldet“, habe sein Vater 1948 zu ihm gesagt. Seitdem hielt Karl der IG BAU die Treue und wurde 2008 auch von den örtlichen DGB-Vertretern für seine langjährige Mitgliedschaft geehrt. Beim TSV fing Karl Kindinger nach dem Krieg mit dem Fußballspielen an und setzte dies 1954 bei den Rot-Weißen fort. Schon früh weihte ihn Vater Johannes in die Geheimnisse der Zucht und der Pflege des Rassegeflügels ein. Zusammen mit ihm stellte er bei der Kreisschau am 17. Dezember 1950 in der TSV-Turnhalle mehrere „Italiener gestreift“ und zwei



„Brünner Kröpfer blau“ aus. Nach dem Tod des Vaters 1953 führte er dessen Arbeit fort, erzielte über Jahrzehnte hinweg eine Fülle von Preisen bei lokalen und überregionalen Ausstellungen und unterstützte auch mehrere Jahre den GZV als stellvertretender Vorsitzender. Unser Foto zeigt Karl Kindinger (Mitte) an seinem 85. Geburtstag, dem die beiden VVR-Mitglieder Pfarrer Thomas Blöcher und Bürgermeister Jürgen Kaltwasser gratulierten. (Text und Foto: he)

## Gut besuchter Weihnachtsmarkt im Brandauer Klinger

Der diesjährige Weihnachtsmarkt in und vor der TSV-Turnhalle wurde am Samstag, 29. 11. pünktlich um 17 Uhr durch die Kinder der Felsenmeerschule auf dem Turnplatz mit Gesang und Tanz eröffnet.

Vor allem Eltern standen in dichtem Kreis mit gezückten Smartphones um die Akteure, um die Vorführungen des Nachwuchses im Video fest zu halten. Die Umstehenden wurden auch zum gymnastischen Mitmachen animiert, alles in allem eine sehr schöne Eröffnung.

Anschließend sang der Liederkranz Winterkasten wie schon

mehrfach bei dieser Veranstaltung zunächst im Freien, um anschließend in der Halle noch einige Lieder zum besten zu geben, wohl weil der vorgesehene Pop Chor aus Lautern nicht auftreten konnte.





Die zahlreichen Buden auf dem Turnplatz verbreiteten in der Dunkelheit mit ihrer bunten Beleuchtung eine stimmungsvolle Atmosphäre, und wegen der recht niedrigen Temperaturen im Freien wurden zahlreiche Becher mit Glühwein zum Aufwärmen verkauft.

Die Stände in der geschmückten Halle mit ihren bunten Angeboten strahlten bei voller Beleuchtung einen vorweihnachtlichen Glanz aus.



Die Hauptattraktion für die Kinder war natürlich die Eisenbahn, die auf dem Turnplatz ihre Kreise zog und zum großen Glück für die kleinen Mitfahrer nicht bestreikt wurde sondern gut besetzte Abteile aufwies, vor allem dann, als die Felsenmeerschulkinder zum Dank für ihren Auftritt eine Freifahrt spendiert bekommen hatten.

Am Sonntag gab es dann richtiges Gedränge auf dem Weihnachtsmarkt,

reges Treiben herrschte in der Halle und auf dem Turnplatz. Neben den Jagdhornbläsern und dem Pop Chor traten auch wieder die Kinder der Felsenmeerschule mit einem Nikolaus-Musical auf (rechts) und erhielten für die Darbietung kräftigen Applaus.

Gemischte Gefühle bei den Kleinen weckte der Nikolaus, als er mit seinem gut gefüllten Sack und roten Mantel erschien. Die einen schauten ihn mit großen Augen erwartungsvoll an, während andere sich ängstlich an die Mutti schmiegt. Aber auch die, die



sich nicht trauten, in den Sack zu greifen, erhielten ein kleines Geschenk.

Erstmals trat auch kurz vor dem Dunkelwerden der Frauenchor auf und trug einige Lieder auf dem Turnplatz vor.

Der Posaunenchor sollte dann den Weihnachtsmarkt musikalisch ausklingen lassen.

Glück hatten die Veranstalter in diesem Jahr mit dem Wetter, wurden doch dadurch mehr Besucher angelockt als bei Regen. (Text/Fotos: fk)

**Ein Klick ins Nikolausbild links führt zu einer Bilderschau vom Weihnachtsmarkt beim TSV .**



## Reichenbacher Original Wilhelm Mink ist tot

Er war immer gut drauf, immer in guter Laune und zu einem Scherz aufgelegt. Jetzt ist er tot. Am vergangenen Samstag verstarb in den „Vier Morgen“ das Reichenbacher Original Wilhelm Mink. Er tat sich besonders beim Fußball und im Tischtennis hervor. Als 1954 die Sängerver- und Sportvereinigung (SSV) gegründet wurde, kickte er bei den Rot-Weißen. Später wechselte er zum TSV und überzeugte auch hier als guter Techniker und Spielmacher. Schon in den letzten Jahren seiner Fußballkarriere entdeckte er seine Leidenschaft für den



kleinen Zelluloidball. Über Jahrzehnte stand er an der Tischtennisplatte, errang große Siege und schmerzhaftes Niederlagen ... und nahm es gelassen hin. So gar am Tag vor seinem Tod war er noch mit 82 Jahren beim Training in der TS-V-Halle dabei.

Unser Foto entstand an seinem 80. Geburtstag, den Wilhelm zusammen mit seiner Frau Hertha im gemeinsamen Eigenheim feierte. (Text und Foto: he)

## Großes Lob für die VVR-Online-Briefe

„Vielen Dank für die immer wieder tollen Briefe über Reichenbach“, schreibt unser Leser Hermann Heppenheimer. Der Ur-Reichenbacher ist als langjähriges Mitglied des VVR an einer positiven Entwicklung unseres Dorfes sehr interessiert. Aktuell begrüßt er besonders das Aufstellen der vielen Ruhebänke in der fast neun Quadratkilometer großen Reichenbacher Gemarkung.

Als Leiter der „Heppenheimer Werkzeug- und Formenbau GmbH“ ist er zudem sehr an einer guten wirtschaftlichen Entwicklung im Dorf interessiert. Da diese immer mit einer guten Stimmungslage und positiver Berichterstattung zusammenhängt, freut er sich über jede gute Meldung über Reichenbach.



In schwieriger Zeit, im September 1945, wagte sein Vater Hermann sen. den mutigen Schritt in die Selbständigkeit. In der Nibelungenstraße 15, dem Anwesen seiner Schwiegermutter, begann er die Produktion unter nach heutigen Erfahrungen teilweise abenteuerlichen Verhältnissen. Der Einstieg gelang mit einer Tischdrehbank und Bohrmaschine, sowie einer geliehenen Leit- und Zugspindeldrehbank. Das war damals noch für eine Reichsmark pro Tag machbar.

Mit einer selbstentwickelten Tabakschneidemaschine verdiente er sein erstes Geld. Schon 1953 konnte mit dem Umbau der Fabrikationsstätte begonnen werden. Zudem investierte Heppenheimer in mehrere neue Maschinen, so eine Fräsmaschine der Firma Klopp.

Den Wunsch nach eigenen Produktionsräumen realisierte der Firmengründer 1959 mit dem Neubau am Lösch. 1966 stieg er mit dem Erwerb einer Spritzgussmaschine in die Kunststofffertigung ein. Nach dem frühen Tod des Gründers übernahm sein Sohn 1973 die Geschäftsleitung. 1985 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH, 1995 konnte das 50. Betriebsjubiläum gefeiert werden. Unser Foto zeigt einen Teil der Produktionsstätte während einer Betriebsbesichtigung. (Text und Repro: he)

## Peter Hubrich wurde 80 Jahre alt



Der „Dinosaurier“ des Reichenbacher Felsenmeer-Informationszentrums (FIZ), Hans-Peter Hubrich, feierte jetzt seinen 80. Geburtstag. Extra für den Festtag hat er seinen „Bergmanns-Kittel“ angezogen, um die zahlreichen Gratulanten in der Festkleidung seines alten Berufs zu begrüßen. In Lautertal kennt man ihn vor allem als Fachmann im FIZ oder als wissenschaftlichen Referenten beim Whisky-Seminar „Malt-by-the-Rocks“ des Verschwisterungsvereins APEG. Im FIZ ist der Jubilar schon lange vor dessen Errichtung tätig gewesen. Unter anderem ist er zuständig für „geologische Öffentlichkeitsarbeit in der Felsbergregion des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald“ und „historische Öffentlichkeitsarbeit der römischen Steinbrechertätigkeit auf dem Felsberg“. Er hat bereits mehrere Broschüren erstellt, zuletzt eine über das „Reichenbacher Gold“, den Quarz. Der sehr geschätzte FIZ-Mitarbeiter bietet gerne Führungen durch das Felsenmeer an oder ist zusammen mit seiner Frau Rosel fachkundiger Berater beim „Stand-Dienst“ im FIZ.

Gelernt hat Hans-Peter Hubrich den Beruf des Bergmannes im Ruhrgebiet (1951-1959) und konnte so mit 16 Jahren seine in Schleswig-Holstein lebende Familie mit seinem „Kohle-Deputat“ (5 Tonnen) „ernähren“. Durch den Besuch der Bergschule mit Abschluss als Gruben- und Tagessteiger konnte er die fachgebundene Hochschulreife erlangen. Dem folgte ein Studium mit Fachrichtung Bergbau mit anschließenden Tätigkeiten im Aachener Steinkohlenbezirk, im Kalibergbau in Niedersachsen und Eisenerzbergbau in Hessen. Von 1964 bis 1968 war Hubrich im Steinkohlebergbau an der Ruhr in verschiedenen Positionen unter Tage beschäftigt, bis er mit Führungs- und Projektaufgaben in der Vor- und Herrichtung und Mechanisierung beauftragt wurde. Durch den Niedergang des Bergbaus war er von 1968 bis 1997 als Beratungsingenieur, später als Geschäftsbereichsleiter und Geschäftsführer tätig. Im Rahmen dieses Berufs verschlug es die Hubrichs über Ladenburg nach Auerbach, um sich dann in Elmshausen ein Eigenheim zu bauen (1977). Ab dem Wintersemester 2002/03 widmet er sich dem Studium der Angewandten Geowissenschaften an der TU Darmstadt. Neben zwei Söhnen, einer Tochter und fünf Enkeln gratulierten zahlreiche Vertreter von Vereinen und Kirche sowie die Mitarbeiter des FIZ dem Jubilar.

Zu den Gratulanten zum 80. Geburtstag von Hans-Peter Hubrich (Mitte) gehörten unter anderem (v.l.) VVR-Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger, Rosel Hubrich, Pfarrer Erwin Köber und APEG-Vorsitzender Helmut Lechner.

(Text/Fotos: koe)





## Odenwälder Weihnachtsbräuche (Teil 4)

(Text und Fotos von Manfred Kassimir, Archivleiter und Chef-Redakteur der Homepage der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach“ und Verfasser zahlreicher Beiträge über das Odenwälder Brauchtum)

### Weihnachtszeit ist Backzeit.



Eine große Tradition, die im Odenwald heute noch Bestand hat, ist die Lebkuchenbäckerei. Insbesondere im Reichelsheimer Ortsteil Kirch-Beerfurth wird diese Tradition seit über 200 Jahren gepflegt.

Trug man früher die Lebkuchen, auch Honigbrot genannt, in Weidenkörben von Haus zu Haus, so hat auch heute hier der moderne Versand der Ware Einzug gehalten.

Die hergestellten Lebkuchen waren meist als Geschenke für die Kinder gedacht. So erhielten die Mädchen z. B. Lebkuchenspinnen, die Kna-



ben Lebkuchenreiter als Geschenke von ihren Paten.

Aber auch andere Gebildbrote, wie z. B. Hase, Pferd, Vogelgestalten, Zöpfe oder Buben-schenkel waren möglich.



Um die Gebildbrote zu formen, gab es die Möglichkeit des Handformens oder das Einpressen des Teiges in selbst gefertigte Holzformen, Holzmodeln genannt, zumeist aus Buchenholz. Nach zweimaligen Backen wird das Gebildbrot mit Zuckerguss verziert.

Ähnlich wie der Lebkuchenteig wurde auch der Anisteig in Holzmodeln gepresst, wobei die eingeschnitzten Motive sehr viel feiner ausgelegt waren und von ausgebildeten Holzschnitzern hergestellt wurden. Die Holzmodeln zeigten Mo-

tive wie Hirsch, Schwan, Springer oder auch verschiedene weibliche Figuren (Bild rechts).



### TSV feiert in allen Abteilungen

Wer viele Abteilungen hat, muss auch viele Jahresabschlussfeiern planen. Den Anfang machen die Altherren-Fußballer mit einem Kegelabend in der Vereinsgaststätte. Am 02.12. trifft



sich an gleicher Stelle die Damen-Gymnastik und am 05.12. die aktiven Fußballer. Turn- und Jazzkinder kommen am 12.12. in der Turnhalle zusammen. In der Vereinsgaststätte feiert am 16.12. die Ski-Abteilung, am 17.12. die Gruppe Wirbelsäulengymnastik und einen Tag später am 18.12 die Karateabteilung. Ebenfalls am 18.12. hat die Herzsport-

gruppe ihre Feier in der Turnhalle, bereits am 13. 12. findet die Jahresabschlussfeier des Gesamtvereins statt. Am 18.12. trifft sich die Aerobicgruppe. Am 27. 12. sucht die Tischtennisabteilung ihren Vereinsmeister, um dann anschließend bei Onur zu feiern. Bei der Fußballjugendabteilung werden die Feiern Mannschaftsintern begangen. Unser Foto zeigt die Turnkinder bei ihrer Weihnachtsfeier im letzten Jahr (Text und Foto: khp)

### Termine:

**Donnerstag, 04. Dezember, 14.00 Uhr:** Ereignissreicher Nachmittag des Seniorenbeirats in der Lautertalhalle mit der „Roßdörfer Spätlese“ sowie Kaffee und Kuchen

**Samstag, 06. Dezember, 20.00 Uhr:** Jahresabschlussfeier des OMC im Gasthaus „Zur Traube“

**Samstag, 06. Dezember, ab 20 Uhr:** Im SSV Heim am Felsenmeer in Reichenbach wieder ein Auftritt von „Stage-Feeling“, (s. Online-Brief 179)

**Sonntag, 07. Dezember, ab 13.30 Uhr:** Nikolausturnier des Tennisclubs Lautertal

**Samstag, den 13. Dezember, 17 Uhr:** WWKK (Wer Will Kann Kommen) Weihnachtskonzert in der ehemaligen Gärtnerei Hechler



***Fast schon eine historische Aufnahme von der Felsberg-Apotheke***

*Die Reichenbacher Apotheke kann im nächsten Jahr auf ein 110-jähriges Bestehen zurückblicken  
(Text/Repro: koe)*

### Herausgeber:



**Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.**

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**